

Von der menschlichen Natur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Voralpen

Zum schwebt im Stahlgestänge
 Zum Gipfelpunkt hinauf.
 Die Firnewelt hat Ausverkauf
 Und offeriert der Menge
 Ein Quantum Berge, weiß bedeckte.
 Wohin man blicken soll,
 Und wo man seufzt: «Wie wundervoll!»,
 Das sagen die Prospekte.

Robert Däster

Gudepf, das Defilierpferd

Wie schön war doch früher so ein Defilee! Vielleicht weniger für den beteiligten Soldaten, der schon Tage zum voraus alle möglichen und unmöglichen Exerzitien und Vorbereitungsarbeiten über sich ergehen lassen mußte. Und doch — der Aufwand lohnte alle diese Mühen. Welch eine Augenweide waren diese vorbeimarschierenden Infanterieregimenter, die trabenden oder gar galoppierenden Reiter-Schwadronen.

Und heute? Motorfahrzeuge und nochmals Motorfahrzeuge, dazwischen einige wenige noch nicht motorisierte Fußtruppen. Zum Hohne fast, ein Bataillonsspiel, welches dafür sorgen zu müssen scheint, daß die Motoren der Fahrzeuge im richtigen Takte brummen. Nur etwas ist von der früheren Romantik geblieben: ein einziges Pferd, das Pferd des Kommandanten. Das arme, arme Geschöpf. Früher fühlte es sich vor seinen vorbeitrabenden Artgenossen als weit erhaben, als geehrt mit der größten Ehrung für ein Pferdeherz. Aber heute, was ist für dieses Pferd noch Erhebendes geblieben? Es sieht nur Ungetüme von lärmenden Motorfahrzeugen vorbeisausen und kann sich vor keiner Pferde-Schönen mehr brüsten. Nicht genug damit, es darf nicht einmal mehr seinen Kommandanten zum Defilierfelde tragen; der Reitbursche führt es aus dem Stall auf das Feld. Der Divisions- oder Korpskommandant rast im letzten Augenblick in seinem neuesten Buick daher, steigt aus dem Wagen — fast vom Trittbrett direkt aufs Pferd, läßt seine Motorfahrzeuge an sich vorbeisurren, steigt wieder vom Pferd in das Auto und überläßt das arme Tier dem Reitburschen zum Heimführen. Aber wie könnte in der Schweiz ein Defilee ohne Pferd abgenommen werden? Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!

Vielleicht könnte diese Defilee-Sorge dem Eidg. Militärdepartement doch abgenommen werden. Wie wär's zum Beispiel mit einem Pferd zum Aufblasen aus Gummi? Jede Division würde ein solches Gummi-Defilier-Pferd, genannt «Gudepf», erhalten, ein extra konstruiertes Fahrzeug zum Transport und — ein neues, von mindestens drei Obersten sorgfältig ausgearbeitetes Reglement für das Defilier-Pferd. Die Armee würde aus jeder Division geeignete Soldaten in einen dreiwöchigen Spezial-

kurs aufbieten und als «Aufblaser» ausbilden, zugleich würde dies die Schaffung einer neuen Dienstabteilung und eines weiteren Dienstchefs in Bern ermöglichen.

Das «Gudepf», welches unserer Armee sicherlich ebenso gut anstehen würde, wie Gummi-Boote und -Gummistiefel, hätte große Vorteile für nicht reitkundige Divisionäre; es würde nämlich sicherlich immer ruhig auf allen Vieren stehen. Nur eine Gefahr besteht: Sabotagemöglichkeit durch Militärsackmesser oder Nadeln. Der arme stolze Kommandant, der während des Defilees plötzlich vom Pferde wie auf einem Coiffeurstuhl langsam zu Boden sinkt!

Vielleicht wäre das «Gudepf» ein vorzüglicher neuer Exportartikel und fände bei den ausländischen Armeen reifen Absatz.
 Philippos

Aus meinem Hundstagebuch

Ich möchte gern auf etwas pochen,
 Ich möchte, doch ich kann's nicht tun,
 In meinem Grind fängt's an zu kochen,
 Ich bin zu faul um auszuruhen!

Rudolf Acker

Hitze-Depression

Sie: «A was schtudiersch wider ume?»
 Er: «En ere Idee.»
 Sie: «A was fürer Idee?»
 Er: «En ere Idee für e Idee!»
 Sie: «Du, das isch ja e prima Hundstagsidee!» ...
 Kari

Julihitze

An einem der heißen Julisonntage machte Tres, mein Nachbar, während des Gottesdienstes ein Nickerchen, hatte er doch während der Woche unerkannt viel gwerchet. Als die Predigt fertig war, flüsterte ich ihm zu: «Du, s isch uus!» Worauf er dösend wimmerte: «So so, schenk nu nomool y!»
 -b-

Mietzins-Aufschläge aktuell!

Mein Nachbar Bütschgi reagiert sauer und erklärt: «Wo de Huusmeischer mit em Zins ufen ischt, bin ich mit de Möbel abel!»
 bi

Antwort an Pizzicato!

Dem Sandüberfluß beim Sekretariat der UNO ist rasch abgeholfen worden. — Die großen Mengen Sand werden nun dem braven Publikum in die Augen gestreut.
 HG

Von der menschlichen Natur

Wahrlich, die menschliche Natur muß noch viel Gutes an sich haben, daß sie durch die Sorglosigkeit und den Unverstand der Menschen nicht in Grund und Boden hinein verteufelt ist.
 Gotthelf

GRAND HOTEL
Hof Ragaz
 Die herrlichen Thermal-Heilquellen von Bad Ragaz helfen bei Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten.

Die Kur im Hotel selbst
 bietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrichtungen. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 81505
 H. J. Hobi, Dir.

BARATELLA
 Caffè Ristorante
 SAN GALLO
 Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
 Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
 E. Andreani, Telefon (071) 26033

WALTER WIETH
 vermal
Fehr Moosherer
 St. Gallen
 St. Leonhardstrasse 17
 Telefon 28478
Cigarren-Import
 gegründet 1850

ENGEMATTHOF
 HOTEL-RESTAURANT
 ZÜRICH-ENGE
 vorzügliche Weine
 ENGEMATTSTRASSE 14
 TEL. 23 86 05

«Immer Händöpfel», 771
 am Morge, am Mittag, zum Zvieri, zum Znüni, immer, ewig», wetterte der Fritz, und Hansuli meinte ironisch: «Oder pommes de terre zur Abwechslung», als im gleichen Augenblick 's Marieli mit einer Schüssel Händöpfelstock hereinstolperte und auf den Teppich leerte. «So, jetzt häsch en no uffnem Vidalteppich serviert!»

Cognac Favraud
 LA MARQUE DU CHATEAU

Sexuelle Schwächezustände
 sicher behoben durch
Strauß-Perlen
 Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
 General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke, Zürich 1, Löwenstrasse 59 b, beim Hauptbahnhof.